

Reiden hielt Sozialgelder zurück

Bei Archivarbeiten auf der Verwaltung kamen Dossiers zur wirtschaftlichen Sozialhilfe zum Vorschein, welche noch Guthaben von Klienten ausweisen. Der Gemeinderat muss nun eine knifflige Aufgabe lösen.



Gemeindeversammlung im Saal der «Sonne» in Reiden: Gemeinderat Willi Zürcher (FDP) beantwortet eine Frage zum Jahresbericht

Bild: Markus Mathis

Markus Mathis

«Wir werden immer besser», sagte Gemeindepräsident Hans Kunz (Mitte) am Donnerstag im Saal der «Sonne», als er nach genau zwei Stunden die Gemeindeversammlung von Reiden schloss. In der Tat waren fast alle traktandierten Geschäfte ohne Gegenstimmen genehmigt und zügig durchberaten worden (siehe Kasten). Dies zeigt, dass der Gemeinderat und die Verwaltung ihre Anliegen den Stimmberechtigten gut erklärt haben, Finanzvorsteherin Vera Schwizer (Mitte) legte die Finanzlage ausführlich dar.

Dennoch gab es auch kritische Bemerkungen und Rückfragen von Bürgerinnen und Bürgern. Gleich zu Beginn, bei der Beratung des Jahresberichts, war einer Frau aus Langnau eine Anmerkung aufgefallen, die 66 Klientenkonten bei der wirtschaftlichen Sozialhilfe mit positiven Guthaben aus der Vergangenheit erwähnte. Hans Kunz erklärte den Sachverhalt später: Bei Archivierungsarbeiten stiessen Mitarbeitende der Verwaltung auf Dossiers aus den Jahren 1998 bis 2010 und wurden stutzig. Denn saldierte Konten werden eigentlich glattgestellt. Bei diesen 66 Fällen hatte die Gemeinde Reiden von Dritten Gelder für ihre Klienten erhalten – laut Kunz zum Beispiel Prämienverbilligungen –, sie ihnen aber nicht weitergeleitet.

Nach dem Aktenfund hat sich die Gemeinde juristische Hilfe von ausserhalb besorgt und die Vorgänge und ihre Konsequenzen aufwändig analysiert. Dennoch ist die Lösung noch nicht spruchreif. Kunz will an der Gemeindeversammlung

Das hat die Gemeindeversammlung beschlossen

61 von 4401 Stimmberechtigten – das entspricht 1,5 Prozent des Stimmvolks – haben am Donnerstag an der Gemeindeversammlung von Reiden in der «Sonne» allen traktandierten Geschäften einstimmig zugestimmt. Sie genehmigten den Jahresbericht 2021, nahmen zustimmend von der Gemeindestrategie, dem Legislaturprogramm und der Beteiligungsstrategie Kenntnis. Sie

vom 14. September detailliert darüber informieren. Die Langnauerin, die wissen wollte, um welche Summe es sich handelt und ob das Geld den Berechtigten aus der laufenden Rechnung nachträglich ausbezahlt werden müsste, wurde auf diesen Termin vertröstet.

Gegenüber Medienvertretern sagte Hans Kunz, es gebe «Erklärungen» für die Vorgänge. «Ganz sicher kann man jetzt schon sagen, dass dies nicht aus einer Bereicherungsabsicht zugunsten der Gemeinde geschehen ist.»

Idee für einen Kuhhandel zurückgewiesen

Ein Thema, das verschiedene Beiträge aus dem Saal auslöste, war die laufende Ortplanungsrevision von Reiden, über die Bauvorsteher Willi Zürcher (FDP) informierte. Reiden muss bekanntlich über drei Hektaren fürs Wohnen vorgesehenes Bauland in die Landwirtschaftszone auszonieren, was bei den Eigentümern

haben der Aufteilung der Entsorgung Region Zofingen (Erzo) in zwei verschiedene Zweckverbände für Abwasserbeseitigung und Kehrrichtentsorgung zugestimmt, ebenso dem Gemeindevertrag für eine fusionierte Musikschule Klangwelt Wiggertal. Die Rechnungsprüfungsgesellschaft wurde für zwei weitere Jahre mandatiert – so wie es der Gemeinderat wollte. (mam)

mern dieser Parzellen für Proteste sorgt.

Nun gebt es sich, dass 20 Hektaren allerbestes Ackerland in Mehlsacken einem Bauvorhaben zum Opfer fallen könnten. Dort gibt es nämlich ein strategisches Arbeitsgebiet. Das ist eine Reservezone, welche der Kanton ausschliesslich für die Ansiedlung von volkswirtschaftlich bedeutenden Grossbetrieben planungsrechtlich gesichert hat.

Dieses Land möchte nun die Swisspor-Gruppe erwerben, wie sich aus einer Medieneinladung der Luzerner Regierung schliessen lässt. Sie stellt Dämm- und Abdichtungsmaterialien her und wurde von den Gebrüdern Alpstät gegründet. Bernhard Alpstät ist auch bekannt als Mehrheitsaktionär des FC Luzern.

Der ehemalige Gemeinderat Bruno Aecherli (IG Reiden) regte an, der amtierende Gemeinderat solle bei der Luzerner Regierung vorstellig werden, dort auf den Tisch klopfen und sinn gemäss fordern: Wenn ihr bei

uns schon so viele Fruchtfolgeflächen wegen einer Unternehmensansiedlung überbauen wollt, dann lasst uns wenigstens die drei Hektaren Bauland fürs Wohnen.

Es sei «völlig illusorisch», dass man mit einer solchen Argumentation beim Kanton Erfolg haben könne, sagte Gemeindepräsident Hans Kunz und wies die Anregung zurück. Willi Zürcher erklärte, dass lediglich die Wohnzonen in der Gemeinde Reiden nach den gesetzlichen Vorgaben zu gross konzipiert seien. Es seien ausserdem nicht die Exekutiven, welche Zonenpläne letztlich bewilligten, sondern der Souverän stimme darüber ab – also die Stimmberechtigten von Reiden. Dies werde auch bei der Ortsplanungsrevision so sein – und ebenso bei der strategischen Arbeitszone Mehlsacken.

Besseren Hochwasserschutz gewünscht

Während der Gemeindeversammlung ging ein heftiges Gewitter nieder und erinnerte ans Hochwasser vom vergangenen Juni. Eine Frau wünschte sich mehr Engagement von der Gemeinde beim Hochwasserschutz. Sie wohne seit 1980 in Langnau und habe bereits sechs Überschwemmungen erlebt. «Ich traue mich im Sommer gar nicht mehr in die Ferien», sagte sie.

Gemeinderat Willi Zürcher sagte, der Kanton sei dabei, fürs Gebiet von Langnau und Richenthal konkrete Massnahmen zu planen. Mehr werde man am Ende der Sommerferien wissen. Indes würden sich nicht immer alle Landeigentümer an grossen gemeinsamen Wasserbauanstrengungen be-

teiligen wollen. «Dem Objektschutz kommt daher eine grosse Bedeutung zu», so Zürcher.

Weitere Wortmeldungen betrafen Tempo-30-Zonen auf Gemeindestrassen und eventuell dereinst auch im Ortszentrum. Der Reider Gemeinderat will abwarten, ob das Nachbardorf Dagmersellen eine solche Tempo-30-Zone auf der Kantonsstrasse einrichten darf.

Sozialvorsteherin Esther Steinmann (IG Reiden) rief die Bevölkerung dazu auf, der Gemeinde mögliche Unterkünfte für Flüchtlinge zu melden. Könne man die vom Kanton geforderten Unterkünfte nicht beibringen, würden Ersatzabgaben fällig, welche die Gemeinde jeden Monat Zehntausende von Franken kosten könnten (das ZT berichtete diese Woche mehrmals).

Schliesslich wies Hans Kunz darauf hin, dass die Gemeinde Reiden Standort für einen Windpark werden könnte. Von 22 in Frage kommenden Standorten im Kanton werden nun an vier Orten genaue Windmessungen vorgenommen. Einer davon ist die Äberdingerhöchi zwischen Richenthal und Pfaffnau. Die CKW wird über das Projekt im September informieren.

Hinweise

Orientierungsanlass über die Zukunft des Strategischen Arbeitsgebiets Mehlsacken: Mittwoch, 6. Juli, 19 Uhr, Hotel Sonne. Informationsveranstaltung übers Windparkprojekt Äberdingerhöchi, 19. September, Hotel Sonne. Nächste Gemeindeversammlungen: 14. September und 5. Dezember, ebenfalls in der «Sonne».



Marcel Gut wird neuer Chef der Polizeiregion Sursee. Bild: zvg

Führungswechsel nach 27 Jahren

Sursee In der Polizeiregion Sursee geht am 31. Januar 2023 eine Ära zu Ende. Nach über 42 Jahren im Polizeidienst, davon seit 1995 als Chef der Polizeiregion Sursee, wird Adjutant Elmar Amrein vorzeitig seinen Ruhestand antreten, teilte die Luzerner Polizei gestern mit. Unter seiner Ägide habe sich die Region gewandelt: «Die Ereignisdichte ist nicht zuletzt aufgrund der starken Bevölkerungsentwicklung gestiegen und erfordert vom Chef einen dynamischen und flexiblen Einsatz.»

Für Amreins Nachfolge hat die Geschäftsleitung der Kantonspolizei den 40-jährigen Marcel Gut gewählt. Er schloss 2005 erfolgreich die Polizeischule ab und war nach der Generalistenausbildung ab 2013 bei der Verkehrspolizei tätig, zuletzt als stellvertretender Chef Patrouillendienst. Er wohnt in der Region und tritt seine neue Stelle am 1. November 2022 an. Die ersten drei Monate begleitet Amrein Gut.

Polizeiregion reicht von Wikon bis Neuenkirch

In der Polizeiregion Sursee arbeiten laut der Mitteilung 38 Polizistinnen und Polizisten, diese betreuen 20 Gemeinden mit insgesamt rund 80 000 Einwohnern. Zur Polizeiregion Sursee gehören Altshofen, Beromünster, Büron, Dagmersellen, Eich, Geuensee, Hildisrieden, Knutwil, Mauensee, Neuenkirch, Nottwil, Oberkirch, Reiden, Rickenbach, Schenk, Schlierbach, Sempach, Sursee, Triengen und Wikon. (zto/ben)

Nachrichten

Ein Mann aus Zug wird in Ballwil vermisst

Ballwil Seit Mittwoch wird der 48-jährige Thomas Kobel vermisst. Er ist im Kanton Zug wohnhaft und verliess am Mittwochmorgen um 5.56 Uhr seinen Arbeitsort in Ballwil. Seither ist sein Aufenthaltsort unbekannt. Eventuell dürfte er sich im Kanton Graubünden aufhalten, schreibt die Polizei. Ein Bild ist auf www.zofingertagblatt.ch publiziert. (ben)

Frau handelte illegal mit Medikamenten

Polizei Rund 2500 rezeptpflichtige Tabletten hat die Luzerner Polizei bei einer Frau sichergestellt. Die 46-jährige Serbin hat diese mutmasslich aus dem Ausland illegal eingeführt und die Betäubungsmittel in der Stadt Luzern und der Agglomeration auf dem Schwarzmarkt verkauft. Sie sitzt in U-Haft. (sda)